

Gottesanbeterin gesehen?

Die auffällige Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) kommt trotz einer deutlichen Arealausweitung im benachbarten Rheinland-Pfalz in Hessen bislang nur an zwei Stellen bodenständig vor. Mindestens seit dem Jahr 2004 besiedelt sie den Schlossberg Heppenheim, wo der Bestand im Sommer 2012 auf vermutlich mehr als 500 adulte Tiere geschätzt wurde. Wenige Kilometer nördlich bei Gronau-Zell befindet sich das zweite, ebenfalls schon einige Jahre bekannte Vorkommen in Orchideenwiesen.

Die aktuellen Meldungen aus dem Sommer 2017 reichen nördlich sogar bis in die südliche Wetterau (Bad Vilbel), bis an den Südrand des Taunus (Kronberg, Hofheim) und östlich bis Hanau und Offenbach!

Aus der Vergangenheit liegen Meldungen von Frankfurt (1980er Jahre), vom Frankfurter Westend (2003), von Wiesbaden (2005) und Darmstadt (2004) vor. Eine weitere Meldung stammt, von den vorgenannten räumlich isoliert, aus dem Grenzbereich zu Bayern im Raum Würth (2006; 2010). Weiterhin gelangen 2008 Einzelfunde bei Waldorf und am Flughafen Frankfurt und 2011 ein Nachweis an der ARA Frankfurt. Diese Beobachtungen müssen angesichts der erst kürzlich bekannt gewordenen Verwechslungsgefahr mit aus Haltungen entkommenen oder absichtlich freigesetzten Chinesischen Gottesanbeterin (*Tenodera sinensis*) bis zu einer Bestätigung der Artdiagnose als unsicher eingestuft werden, zumal es sich in allen Fällen um Einzeltiere gehandelt hat, bei denen verschleppte Tiere nicht ausgeschlossen werden können.

Hinweis: Aufgrund der Verwechslungsmöglichkeit mit der Chinesischen Gottesanbeterin sollten Funde abseits der belegten Vorkommen unbedingt fotografisch belegt werden. Wichtig ist hier die Unterseite der Vorderbeine, die bei der heimischen Art an der Basis einen schwarzen Fleck aufweist, der der Chinesischen Gottesanbeterin fehlt.



Mantis religiosa (Fotos von Christian Geske, HLNUG)